

wichtige Organisationen vertreten, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben klassifizierte Gesundheitsdaten nutzen. Die Aufgaben des KKG sind die Beratung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) bei Klassifikationsfragen und die Abgabe von Empfehlungen zur Entwicklung und zum Einsatz von medizinischen Klassifikationen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Aufgabe der derzeit aktiven Arbeitsgruppen ist die Beratung des DIMDI bei der Pflege und Weiterentwicklung von ICD-10-GM, OPS, ICF und ATC/DDD. In regelmäßigen Sitzungen erfolgt ein Informationsaustausch zu allgemeinen und speziellen Klassifikationsthemen. In den nächsten Jahren werden die Vorbereitungen zur Einführung der ICD-11 in Deutschland ein wichtiger Schwerpunkt der Aufgaben des KKG sein.

Nach den Vorträgen wurde turnusgemäß die Wahl der AG-Leitung durchgeführt, die vom Ehrenmitglied der AG Dr. med. Bernd Graubner (Göttingen) geleitet wurde. Zur Wahl stellten sich als Leiter Dr. med. Albrecht Zaiß (Freiburg) und als Stellvertreter PD Dr. med.

Josef Ingenerf (Lübeck), Annett Müller (Oschatz, DVMD), Dr. med. Andreas Egger (Wien, Österreich) und PD Dr. med. Simon Hölzer (Bern, Schweiz), der von Frau Sylvia Zihli vertreten wurde. Alle Kandidaten wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt und haben die Wahl für die nächste Amtsperiode bis 2019 angenommen. Den ausscheidenden Stellvertretern Dr. med. Rolf Bartkowski (Berlin) und Herrn Karsten Beßner (Dresden) sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz in den vergangenen Jahren gedankt.

Den Abschluss des Symposiums bildeten die Kurzberichte der Leiter zu den erfolgten und geplanten Aktivitäten aller beteiligten Arbeitsgruppen und Arbeitskreise der GMDS.

In Oldenburg wird vom 17. bis 21. September 2017 die 62. GMDS-Jahrestagung »Mit Visionen Brücken bauen« stattfinden. Auch in Oldenburg wird die AG wieder ihr traditionelles Symposium ausrichten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und über viele neue Gesichter in unserem Kreis. ■

Die Präsentationen aller Beiträge stehen auf den Internetseiten der AG MDK zur Verfügung www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk

Digital Health in der Pädiatrie

■ Bericht über das Symposium am 16. September 2016 in Hamburg während der 112. DGKJ-Jahrestagung und über die Weiterentwicklung des AK IKJ

Seit Anfang dieses Jahres wird die Weiterentwicklung des seit 1973 bestehenden **GMDS-Arbeitskreises »Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ)«** in eine Arbeitsgruppe »Digital Health in der Pädiatrie« (AG DHP) diskutiert. Dieses Vorhaben ist in der Zwischenzeit in Gesprächen mit den Vorständen der drei den Arbeitskreis tragenden Gesellschaften vorangebracht worden: Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) und Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ). Alle sind von dem großen Potenzial überzeugt, das mit der geplanten intensivierten Zusammenarbeit auf diesem wichtigen Arbeitsfeld verbunden ist.

Das Symposium »Digital Health in der Pädiatrie« markiert den Start dieser Entwicklung. An seinem Ende wurde eine vorläufige AG-Leitung gebildet, der die Herren **Dr. med. Jan de Laffolie**, Gießen (DGKJ), **Prof. Dr. med. Rainer Röhrig**, Oldenburg (GMDS), und **Dr. med. Martin Lang**, Augsburg (BVKJ), angehören. Sie werden gemeinsam mit der Leitung des AK IKJ die nächsten Schritte beraten und organisieren: **Dr. med. Bernd Graubner**, Göttingen (GMDS), **Dr. med. Peter Göbel**, Halle/S. (DGKJ), und **Dr. med. Reinhard Bartzky**, Berlin (BVKJ).

Das von B. Graubner und **Dr. med. Karl-Josef Eßer**

(Generalsekretär der DGKJ, Berlin) vorbereitete und geleitete Symposium fand ein unerwartet großes Interesse und war mit rund 80 Zuhörern gut besucht. Die Vorträge waren inhaltlich so konzentriert und umfassend, dass für Diskussionen kaum noch Zeit blieb.

In seiner Einführung verwies **Bernd Graubner** (GMDS und DGKJ), der den Arbeitskreis seit 1993 leitet, auf die **langjährige Tradition der interdisziplinären Symposien des AK IKJ** auf den DGKJ-Jahrestagungen und erinnerte daran, dass auf den Tag genau vor 4 Jahren im gleichen Congress Center Hamburg während der 108. DGKJ-Jahrestagung das Symposium »Diagnosen- und Prozedurenverschlüsselung und DRGs in der Pädiatrie« stattgefunden hat. **Rainer Röhrig** (GMDS) stellte auf der Grundlage seiner eigenen Erfahrungen die **aktuelle Entwicklung auf dem Gebiet der Patientendatenmanagement-Systeme (PDMS)** dar. Dabei referierte er über Ziele, Erfordernisse, Kompetenzen und Ressourcen sowie über Marktchancen, Kooperationen und Einführungsprobleme und die besondere Situation in der Pädiatrie.

Die beiden folgenden Vorträge beschäftigten sich mit **medizinischen Apps (Applications)** im klinischen und ambulanten pädiatrischen Alltag. **Dr. med. Thomas Weisner**, Lübeck (DGKJ), demonstrierte die vielfältigen **Einsatzmöglichkeiten in den Krankenhäusern** und verdeutlichte Probleme, die im Zusammenspiel mit den klinischen Informationssystemen bestehen. Gab es noch vor fünf Jahren »nur« etwa 6.000 medizinische Apps, so wurden im letzten Jahr schon über 100.000 gezählt. **Martin Lang** (BVKJ) stellte nicht nur nützlich



*Bernd Graubner, Göttingen
Karl-Josef Eßer, Berlin
Jan de Laffolie, Gießen*

Die Präsentationen aller Vorträge und weitere Dokumentationen dieses Symposiums und der vorherigen (seit 2008) sind auf der Homepage des AK IKJ zugänglich: <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>

Dr. med. Bernd Graubner, Leiter des GMDS-Arbeitskreises „Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin“. Ludwig-Beck-Str. 5, 37075 Göttingen. E-Mail: Bernd.Graubner@mail.gwdg.de

che Apps für den ambulant tätigen Pädiater in systematischer Ordnung vor, sondern auch die vielfältigen Möglichkeiten für Patienten und die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Patienten. Dabei beleuchtete er auch die Gefahren, die durch ungenügend validierte Apps und die Datensammelsucht großer Konzerne entstehen. Er selbst ist an dem sektorenübergreifenden und auch von Krankenkassen unterstützten Konsiliararzt-System »PädExpert« beteiligt, das die Ärzte bei Diagnostik und Therapie unterstützt.

Dr. rer. nat. Franken, Bonn (Initiative Arzneimittel für Kinder e.V.), fragte provokativ »Wie viel Digitalisierung ist noch gesund?«. 2015 wurden weltweit über 400.000 Apps in den Bereichen Fitness, Wellness und Gesundheit gezählt, die etwa drei Milliarden Mal von den verschiedenen App-Stores heruntergeladen wurden. Das entspricht einer Verdopplung seit 2013. Der Wildwuchs auf diesem Gebiet ist nicht zu übersehen, weshalb Sicherheitsstandards auch nach Auffassung des Bundesgesundheitsministeriums implementiert werden müssen, um zwischen »guten und schlechten« Angeboten unterscheiden zu können. Dass viele medizinische Apps eigentlich dem Medizinproduktegesetz

entsprechen, wird noch zu wenig beachtet. Wichtig sind auch Probleme der Finanzierung und Abrechnung (erst seit April 2016 können über den EBM bestimmte telemedizinische kardiologische Leistungen abgerechnet werden).

In seinem Schlussvortrag fasste **Karl-Josef Eßer**, Berlin, die Ausführungen zusammen und verdeutlichte die große Bedeutung, die der Vorstand der DGKJ dem Thema Digital Health beimisst. Hier muss die Pädiatrie eigenständig tätig werden, denn Kinder und Jugendliche sind keine kleinen Erwachsenen, auf die alle Apps der Erwachsenenmedizin in minimierter Form anwendbar wären. Die Pädiater müssen sich dieser Aufgabe stellen, und mit diesem Symposium wird damit ein Anfang gemacht.

Für das Frühjahr 2017 ist eine erste Tagung der AG geplant, auf der dann auch deren Leitung gewählt werden soll. Auf der nächsten Sitzung des GMDS-Beirats während der Oldenburger GMDS-Jahrestagung (17.–21.9.2017) wird der formale Übergang vom AK IKJ in die AG DHP beantragt. Und während der 113. DGKJ-Jahrestagung in Köln (20.–23.9.2017) wird die AG ein Symposium veranstalten. ■

Firmenporträt

Krebsregister

Weitere Informationen: www.krebsregister-bw.de

Klinische Krebsregistrierung in Baden-Württemberg:

Chancen für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung

Das im April 2013 verabschiedete Krebsfrüherkennungs- und -registergesetz (KFRG) sieht vor, dass die Länder klinische Krebsregister einrichten, um die Qualität der onkologischen Versorgung zu verbessern. Das Krebsregister Baden-Württemberg (KRBW) ist bezüglich der epidemiologischen Registrierung das jüngste in Deutschland. Im KRBW wurde von Anfang an die epidemiologische Krebsregistrierung mit der klinischen Krebsregistrierung vereint. Die epidemiologische Krebsregistrierung dient klassisch zur wohnortbezogenen Erhebung von Daten zur Inzidenz, Mortalität und Prävalenz. Darüber hinaus erfasst das KRBW hinsichtlich der klinischen Krebsregistrierung detaillierte Daten zu Therapien und Krankheits-

verläufen. Das KRBW ermöglicht somit die klinisch-epidemiologische Forschung, die Unterstützung der Versorgungsforschung, die Evaluation und Qualitätssicherung von Früherkennungsmaßnahmen und die richtungsbezogene Qualitätssicherung der Versorgung.

Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern wird in Baden-Württemberg durch die **Klinische Landesregisterstelle (KLR)** daher seit 2009 bereits eine elektronische flächendeckende klinische Krebsregistrierung durchgeführt. Die KLR wurde im Februar 2014 zusammen mit der Vertrauensstelle (VS) durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg zum Klinischen Krebsregister im Sinne des KFRG benannt. Neben notwendigen technischen Veränderungen infolge des KFRG werden zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung von Vollständigkeit und Datenqualität durchgeführt. Insbesondere die Durchführung von Qualitätskonferenzen in den Regionen trägt hierzu einen großen Anteil bei. Durch das KFRG ist das KRBW bei dem Ziel, das Register für die Versorgung nutzbar zu machen, einen großen Schritt weitergekommen. ■







Editorial		99
Schwerpunkt		
Umsetzung des Krebsregistrierungsgesetzes in der Tumordokumentation _ Barta _ Wicker		100
Tumordokumentation – ein Einblick in eine Wissenschaft für sich!? _ Müller		104
Dokumentation chronischer Wunden. Inhalte und Standards _ Klose _ Augustin		107
CIC Healthcare Series _ Wels-Maug		112
Fachartikel		
mHealth – neue Ansätze zur Verbesserung der Arzneitherapie-sicherheit und Therapieadhärenz _ Becker _ Jahn _ Kribben _ Meister		114
Veranstaltungen		
Medizinische Klassifikationen und Terminologien helfen, »Komplexität« interdisziplinär zu erforschen _ Zaiß _ Graubner		120
Digital Health in der Pädiatrie _ Graubner _ Eßer		121
Firmenporträt		
Klinische Krebsregistrierung in Baden-Württemberg		122
BVMI Nachrichten		
Zum 75. Geburtstag von Günter Steyer		123
BVMI-Briefwahl 2016		123
Tagungsband der BVMI-Fortbildungsveranstaltung »Aus- und Weiterbildung« als eBook erschienen		124
DVMD Nachrichten		
14. DVMD-Fachtagung Kernkompetenz Medizinisches Informationsmanagement		125
Einladung zur 48. Mitgliederversammlung des DVMD e.V.		126
Impressum		128
Vorschau		128

BVMI

Ansprechpartner

Vorstand BVMI e. V.

Präsident:

Dr. rer. biol. hum. Christoph Seidel
e-mail: c.seidel@klinikum-braunschweig.de

Vizepräsidentin:

Dipl.-Inform. Med. Cornelia R. Vosseler
e-mail: cv@khsberatung.com

Beisitzer:

Prof. Dr. Oliver J. Bott
e-mail: oliver.bott@hs-hannover.de

Prof. Dr. Alfred Winter
e-mail: alfred.winter@imise.uni-leipzig.de

Schatzmeister:

Dipl.-Inform. Med. Jochen Pilz
e-mail: jochen.pilz@med.uni-heidelberg.de

Schriftführer:

Hans-Werner Rübeler
e-mail: hwr@medizin-beratung.eu

Geschäftsstelle:

Berufsverband Medizinischer Informatiker e. V.
Anja Brysch
Charlottenstraße 42
10117 Berlin
Tel.: 030 220024790
Fax: 030 220024799
e-mail: info@bvmi.de
www.bvmi.de

Landesvertretungen:

Baden-Württemberg

Dipl.-Inform. Med.
Wolfgang Platter
e-mail: wolfgang.platter@agfa.com

Bayern

Michael Musick
e-mail: bvmi@musicks.de

Berlin-Brandenburg

Dr. med. Peter Langkafel MBA
peter.langkafel@healthcubator.de

Niedersachsen

Dr. Maik Plischke
e-mail: plischke@nds.de

Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr.-Ing. Kurt Becker
e-mail: kurt.becker@apollon-hochschule.de

LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar

Dr. Udo Jendrysiak
e-mail: udo.jendrysiak@bvmi.de

Sachsen

Prof. Dr. Anke Häber
e-mail: anke.haeber@fh-zwickau.de

Thüringen

Andreas Henkel
e-mail: andreas.henkel@med.uni-jena.de

DVMD

Ansprechpartner

Vorstand DVMD e. V.

Vorsitzende:

Katharina Thorn
e-mail: Katharina.K.Thorn@gsk.com

Stellv. Vorsitzende:

Annett Müller
e-mail: mueller@dvmd.de

Bruno Schweizer
e-mail: schweizer@dvmd.de

Schatzmeisterin:

Angelika Haendel
e-mail: Angelika.Haendel@uk-erlangen.de

Schriftführer:

Kay Witetschek
e-mail: k.witetschek@uke.de

Geschäftsstelle:

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin e.V.
Katharina Mai
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg
e-mail: dvmd@dvmd.de

Impressum

Charakteristik:

Forum der Medizin-Dokumentation und Medizin-Informatik (mdi) ist eine praxisorientierte Zeitschrift mit Fachartikeln zur Thematik der medizinischen Dokumentation und des DV-Einsatzes im Gesundheitswesen und damit angrenzenden organisatorischen Fragen. Sie transportiert Erfahrungsberichte zu Top-Themen sowie aktuelle Entwicklungen direkt in die Praxis. Zielgruppe sind die ca. 2.600 tätigen Mitglieder der beteiligten Verbände, Entscheidungsträger im Management und DV-Management von Gesundheitsversorgungseinrichtungen und bei einschlägigen Industrie-Unternehmen wie Software-Häusern, Pharma-Firmen, CROs sowie leitende Mitarbeiter, Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten.

Verlag und Vertrieb:

Eigenverlag und Eigenvertrieb

ISSN: 1438-0900

Auflage: 1.800 Stück

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, jeweils zum Quartalsende

Herausgeber:

mdi GbR
c/o BVMI Berufsverband
Medizinischer Informatiker e.V.
Charlottenstraße 42
10117 Berlin
Tel.: 030 220024790
Fax: 030 220024799
e-mail: info@bvmi.de
www.bvmi.de
und

c/o DVMD Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin e.V.
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg
Tel.: 06201 4891884
Fax: 06201 4890459
e-mail: dvmd@dvmd.de
www.dvmd.de

Manuskripte:

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind direkt an die Redaktionsanschrift zuzusenden. Für unverlangte Manuskripte wird

keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Beiträge, die anderweitig parallel eingereicht wurden, werden nicht angenommen. Die Redaktion behält sich vor, aus technischen Gründen Kürzungen vorzunehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Nachdruck und Kopien:

Nur mit Genehmigung der Redaktion und unter Angabe der genauen Quelle

Redaktionsteam:

Prof. Dr. Oliver J. Bott, Hannover
Dr. Karl-Heinz Ellsäßer, Heidelberg
Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt, Trier
Angelika Händel, Erlangen
Markus Stein, Berlin (Leitung)
PD Dr. Günter Steyer, Berlin
Ulrich Wirth, Homburg

Redaktionsanschrift:

Siehe Verbandsanschrift des BVMI

Autorenrichtlinien:

unter www.forum-mdi.de

Bestellungen:

Über die Verbandsanschrift des BVMI. Abbestellungen sechs Wochen zum Jahresende

Bezugspreis:

Jährlich 49 Euro inkl. MwSt., inkl. Versandkosten.
Ausland plus Versandkosten, für BVMI- und DVMD-Mitglieder frei

Anzeigenpreisliste:

Nr. 17 vom Dezember 2015

Anzeigenverwaltung:

DVMD e.V.
Katharina Mai
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg
Tel.: 06201 489-1884, Fax: -0459
e-mail: dvmd@dvmd.de

Layout:

Fleck · Zimmermann, Berlin

Titel:

Maksim Kabakou - Fotolia

Druck:

Kössinger AG, Schierling

Vorschau



Sie haben zu den genannten Themenheften eine Artikel-Idee? Bitte melden Sie sich bei Markus Stein mstein@rzv.de

Die nächsten Themenhefte

mdi_1_2017 Beitragseinreichung: 13.1.2017

Sekundärdatennutzung medizinischer Dokumentation

verantwortliche Redakteure: Händel, Semler

mdi_2_2017 Beitragseinreichung: 21.4.2017

(Pay for Performance-)Qualitätsindikatoren für die Gesundheitsversorgung

verantwortliche Redakteure: Stein, Goldschmidt

mdi_3_2017 Beitragseinreichung: 21.7.2017

Intersektorale Vernetzung mit bzw. trotz der Telematik-Infrastruktur

verantwortliche Redakteure: Steyer, Schmücker